

**Mittwoch, 8. Oktober 2008**

**18<sup>15</sup>–19<sup>45</sup> Eröffnungsvortrag [Lehrgebäude 4/101]**

Sabine Mainberger (Berlin)  
Einsicht in Skizzen. Stendhal und andere Zeichner

**Donnerstag, 9. Oktober 2008 [Kleine Synagoge]**

**9<sup>00</sup>–9<sup>15</sup> Begrüßung und Vorstellung**

**Theorien der Unterbrechung**

**9<sup>15</sup>–10<sup>00</sup>**

Davide Giuriato (Frankfurt/Main)  
Marginalien ohne Ende

**10<sup>00</sup>–10<sup>45</sup>**

Jörg Dünne (München)  
»À bâtons rompus«. Eine Anthropologie der  
Anmerkung in Rousseaus *Second Discours*

**10<sup>45</sup>–11<sup>00</sup> Kurze Kaffeepause**

**Eingelagerte Auslagerungen: Fußnoten vs. Klammern**

**11<sup>00</sup>–11<sup>45</sup>**

Bernhard Metz (Berlin)  
Warum es kaum Texte ohne Noten gibt:  
Zu Anmerkungen in Klammern

**11<sup>45</sup>–12<sup>30</sup>**

Holt Meyer (Erfurt)  
Parenthetical Fluttering Through the Rainbow:  
Sets of Brackets in Nabokov's *The Gift* as Frames of  
Commentary Broken in an Autophilological Mode

**12<sup>30</sup>–13<sup>15</sup>**

Sabine Frost (Erfurt)  
Das Verschwinden im Randlosen. Marisha  
Pessls *Special Topics in Calamity Physics*

**13<sup>15</sup>–14<sup>15</sup> Mittagspause**

**Die Note als Ort der philologischen Tätigkeit**

**14<sup>15</sup>–15<sup>00</sup>**

Nils Plath (Erfurt)  
Drucksachennachlese: Charles Gutes  
*Revisions and Queries* zur Anmerkung

**15<sup>00</sup>–15<sup>45</sup>**

Eva Erdmann (Konstanz)  
Die Anmerkung des Übersetzers. Vom Verbergen  
und Zeigen der Sprachen

**15<sup>45</sup>–16<sup>00</sup> Kurze Kaffeepause**

**Philologische Anmerkung als politische Praxis**

**16<sup>00</sup>–16<sup>45</sup>**

László V. Szabó (Veszprém)  
Joseph Victor von Scheffels Anmerkungen zu  
*Ekkehard* zwischen Philologie und Historie

**16<sup>45</sup>–17<sup>30</sup>**

Dietmar Schmidt (Erfurt)  
Endnoten im Rassenkampf. Zu den Anmerkungs-  
praktiken in Arthur Dinters antisemitischem  
Roman *Die Sünde wider das Blut*

**17<sup>30</sup>–18<sup>15</sup> Snackpause**

**18<sup>15</sup>–19<sup>45</sup> Abendvortrag [Kleine Synagoge]**

Andreas Pfersmann (Tahiti)  
Zur Entfesselung der Anmerkungen im  
zeitgenössischen Roman

**Freitag, 10. Oktober 2008 [Kleine Synagoge]**

**»Unmögliche« Formen**

**9<sup>00</sup>–9<sup>45</sup>**

Magnus Wieland (Zürich)  
Fußnoten über<sup>(1)</sup> Fußnoten: Am Beispiel von  
Renaud Camus<sup>(2)</sup>, David Foster Wallace<sup>(3)</sup> und  
Michael Stauffer<sup>(4)</sup>

**9<sup>45</sup>–10<sup>30</sup>**

Annina Klappert (Erfurt)  
Verweise ohne von oder zu: referenzlose  
Anmerkungen

**10<sup>30</sup>–10<sup>45</sup> Kurze Kaffeepause**

**»Unmögliche« Orte**

**10<sup>45</sup>–11<sup>30</sup>**

Regine Strätling (Berlin)  
Anmerkungen zur Autobiographie

**11<sup>30</sup>–12<sup>15</sup>**

Annette Gilbert (Erlangen)  
Fußnoten im Minimalismus und  
Konzeptualismus des russischen Samizdats

**12<sup>15</sup>–13<sup>00</sup>**

Natascha Drubek-Meyer (Prag)  
Fußnoten zum Film und seiner Wissenschaft

**13<sup>00</sup>–14<sup>00</sup> Mittagspause**

**Formen der inter- und intratextuellen  
Anmerkungspraxis in gegenwärtigen Romanen**

**14<sup>00</sup>–14<sup>45</sup>**

Kai Nonnenmacher (Regensburg)  
Robbe-Grillet's *C'est Gradiva qui vous appelle*

**14<sup>45</sup>–15<sup>30</sup>**

Sabine Zubarik (Erfurt)  
Funny Footnotes: Beredter Literaturbetrieb  
in Science Fiction und Fantasy

**15<sup>30</sup>–15<sup>45</sup> Kurze Kaffeepause**

**15<sup>45</sup>–16<sup>30</sup>**

Anthony Enns (Halifax)  
The Material is the Message: Body as Text/  
Text as Body in Steve Tomasula's *VAS: An  
Opera in Flatland*

**16<sup>30</sup>–17<sup>15</sup>**

Remigius Bunia (Friedrichshafen)  
Die Semantik des Sichtbaren. *Only  
Revolutions* von Mark Z. Danielewski

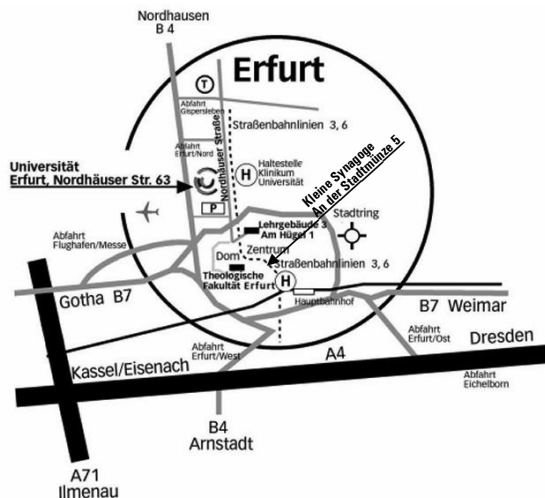
**17<sup>15</sup>–18<sup>00</sup> Abschlußdiskussion und Ausblick**

Seit *Noten in literarischen Texten Verwendung finden*, haben sie sich als enorm vielfältig erwiesen. So dienen sie nicht nur zum Ausweis bibliographischer Daten und Quellenangaben, zum Nachweis von Zitaten oder zusätzlichen Informationen, für Erläuterungen erklärungsbedürftiger Textteile, Kommentare und Spezifikationen bis hin zu Übertragungen fremdsprachiger Textelemente, sondern in ihren interessantesten Ausprägungen auch dafür, narrative Linien zu übernehmen, zu unterbrechen oder sie zu vereiteln. Gerade ihre dys- und kontrafunktionalen, sinnentstellenden, lektüreverlangsamenden und -verhindernden Fähigkeiten, ausgelöst z. B. durch leere oder falsche Noten, irreführende Bezüge oder gar Noten ohne Text, stellen sowohl ein lineares Textkonzept als auch die gängige Definition von »Para«-Textualität in Frage.

Noten sind als marginale Textelemente, die grenzregelnde und liminale Aufgaben übernehmen, dabei immer mit einer Doppelfunktion versehen; sie verbinden und trennen, stiften und verhindern Verbindungen zwischen Text-Text und Text-Leser, regeln Hierarchien, konstituieren Wertungen und ziehen Unterscheidungen ein (oben/unten, wichtig/unwichtig, zentral/marginal), die oftmals gerade diese Unterscheidungen wieder ad absurdum führen. Dadurch werden sie durch eine paradoxe Doppelbewegung charakterisiert: Noten operieren zum einen wie andere integrierte Anmerkungen (eingeklammerte, durch Kommata — oder Parenthesen — abgesetzte Textteile) als Erweiterungen, Einschübe, Amplifikationen ihrer Bezugstexte; zum anderen verschlanken und komprimieren sie den ihnen zugeordneten Text, konzentrieren ihn auf das Wesentliche, verdichten und verknappen ihn, während sie selbst das Sekundäre, Ephemere, Nebensächliche, Marginale, Belanglose, Unwichtige und Dezentrale inkorporieren und damit auslagern. Auf diese Weise reduzieren und amplifizieren Noten Texte gleichermaßen. Notentexte könnten somit als exemplarischer Fall polyphoner, vielschichtiger und dichter Literatur gelten, was zu einem unkonventionellen, nichtlinearen und cursorischen Lesen nicht nur einlädt, sondern ein solches geradezu erfordert.

Der Workshop interessiert sich für die funktionale Vielfalt von Anmerkungspraktiken und deren semiologische Potentiale, die in unterschiedlicher Weise in der Erzählliteratur realisiert werden.

Zwei Jahre sind seit dem Workshop *Am Rande bemerkt* — *Anmerkungspraktiken in literarischen Texten* (im Juni 2006 in Erfurt) vergangen. Das vielschichtige Thema der Anmerkungspraktiken in literarischen Texten ist aber bei weitem noch nicht ausgeschöpft und hat seitdem nicht an literaturwissenschaftlichem Interesse eingebüßt. Ebensovienig ist ein Rückgang an literarischen Neuerscheinungen, die Anmerkungen dezidiert verwenden, zu verzeichnen.



**Workshop** *Den Rahmen sprengen* — Anmerkungspraktiken in literarischen Texten II **Zeit** 8.–10. Oktober 2008  
**Veranstaltungsort** Kleine Synagoge, An der Stadtmünze 5, 99084 Erfurt, sowie für den Eröffnungsvortrag am 8. Oktober Universität Erfurt, Nordhäuserstr. 63, Lehrgebäude 4, Dachgeschoß D 01 **Kontakt** Sabine Zubarik [sabine.zubarik@uni-erfurt.de] & Bernhard Metz [bemetz@zedat.fu-berlin.de] **Lektüre** Programm, weitere Informationen und Diskussionsbeiträge unter [www.amrandebemerkt.de/workshop2.htm](http://www.amrandebemerkt.de/workshop2.htm) (für das Passwort zum Download der Dateien bitte eine E-mail an die Veranstalter). Mit freundlicher **Unterstützung** des Promotionszentrums der Philosophischen Fakultät der Universität Erfurt. **URL** [www.amrandebemerkt.de](http://www.amrandebemerkt.de)  
 Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt frei.

# Workshop\* Anmerkungspraktiken in literarischen Texten II 8.–10. Oktober 2008 Universität Erfurt Den Rahmen sprengen\*